

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

No. 27.

Hirschberg, Donnerstag den 1sten July 1819.

Der

Kohlenbrenner und der Müller.

(Fortsetzung.)

Doch nein! eben jetzt stand dem armen Bedrängten, der freilich von seiner Gefahr nur in Fieber-Phantasieen sprach, ein treuer Freund in der Noth auf, der für ihn und für sein Glück sich wagen wollte, ehe alles verloren wäre. Es war Hans, sein Bruder. Einfach und ungebildet, ganz Bauer in Denken und Thun, aber gesunden Verstandes und ehrlichen Herzens, war er immer geradeaus gegangen im Leben, hatte immer geschwiegen so lange er konnte, aber dann unverholen gesprochen, wo er mußte, und war, wo er einmal sich entschlossen hatte, durch nichts mehr zu biegen. So hatte er selbst ein zwar kerngesundes und kreuzbraves, aber unbemitteltes Mädchen geheirathet, und sich dadurch ein rastlos thätiges Weib, eine kluge Hausfrau und treue Mutter seiner Kinder gewonnen: aber auch des Vaters Unwillen und Zorn in vollem Maaße erfahren. So hatte er zwar über Fritzens erbärmliche Verkaufung noch nie ein Wort verloren, sondern geduldig geschwiegen, so lange er konnte: war aber auch jetzt fest entschlossen, alles zu thun und alles zu wagen, um den geliebten Bruder vor einem Schritte zu bewahren, der nach der Ueberzeugung seines geraden Verstandes, und dem Gefühle seines ehrlichen Herzens, diesem nur Jammer bereiten konnte. Er sprach also unterwegs offen mit dem alten Vater über die Sache, er achtete nicht seinen Unwillen, denn es galt ja das Glück seines armen Bruders! Er behauptete steif und fest, diese Heirath müsse nicht der Wille des Himmels seyn, weil Fritz eben jetzt so plötzlich krank geworden; und als auch das den alten Starrkopf nicht beugen mochte, so wagte es der ehrliche Mann im Gefühl seiner guten Sache sogar den Vater daran zu erinnern, wie wenig Glück und Freude er selbst durch das Geld seines verstorbenen Weibes gewonnen habe! — Dieser auf das Aeußerste gesparte Nothschuß that seine volle Wirkung auf den alten Mann. Wie Gespenster wandelten nach und nach alle die vielfältigen häuslichen Kriege vergangener Tage vor seinem Geiste vorüber. Er hörte wieder die keifende Zunge seiner Haus-Ehre; er erfuhr noch einmal alle die Kränkungen, die er um ihres Geldes und ihres Hochmuths willen erlitten hatte, und war auf einmal stille und kleinlaut. Hans überließ ihn klüglich sich selbst und seinem Nachdenken, bis sie im Dorfe ankangten, wo sie ihr Fuhrwerk zurück ließen, und zu Fuße nach dem Gute hinauf stiegen. Hier sorgte selbst der Zufall für Fritzens Befreyung; denn so wie sie ankamen, hörten sie lautes Gered' und Lärmen im Hause. Horchend blieben sie in der Küche vor der Stubenthüre stehen, und waren unbemerkte und ungewünschte Zeugen einer häuslichen Scene, die alles entschied. Die Tochter zankte mit den Eltern so laut und so heftig, sie schalt so pöbelhaft, sie gab ihren Reden durch kräf-

lige Faustschläge auf den Tisch solchen Nachdruck, daß Hans sich nicht enthalten konnte, die Frage in seines Vaters Ohr zu flüstern: „wie gefällt Euch die neue Sohnsfrau?“ — Der Alte antwortete keine Sylbe, sondern zog sich stillschweigend und kopfschüttelnd durch die Hinterthüre zurück, und ohne sich gemeldet zu haben traten sie die Rückreise an; es war von der nahen Hochzeit vor der Hand keine Rede mehr.

So hatte also Fritz zwar nicht nach Art der Romanenhelden, seinem Geschick mit vollem Muthe getrotzt. Nein; er wollte es dulden, und dazu gehört wahrlich meist ein größerer Muth als zum Trotzen. Aber das Schicksal selbst lohnte ihm! —

Sein Bruder flog an das Krankenbett des Geliebten. Er, — der nach seinem eigenen Gefühle richtig errieth, was Fritzen so hart angriff, — benutzte den ersten heilen und ruhigen Augenblick, um die fröliche Nachricht ihm beyzubringen, und zusehends wirkte dieser heilsame Balsam die Genesung des guten Jungen, der nun freylich seinem treuen Bruder kein Geheimniß mehr aus seiner Liebe zu dem fremden Köhlermädchen machte. Hans übernahm es, nähere Nachforschung zu halten, gieng geraden Herzens und Weges zu dem Pfarrer des Orts, wo die Leutchen wohnten, und vernahm denn, daß Thomas, der alte Köhler, von Jugend auf in Deutschland, und einst gar ein gewaltiger Jäger gewesen sey. Marie war die einzige Frucht seiner späten Ehe, und war nach dem Tode der Mutter vor einigen Jahren mit dem alternden Vater in ihre Heimath gekehrt. Hier lebten sie vom Ertrage eines kleinen, fleißig bearbeiteten Gütchens, und vom Kohlenbrennen. Jagd und Vogelfang trieb Thomas nur noch aus alter Liebhaberei zum Zeitvertreib. Uebrigens war er ein ernster, verständiger, streng rechtschaffener Mann. Marie hatte den Ruhm eines flinken, verständigen und sittsamen Mädchens, von dem der alte Vater zu sagen pflegte: „sie ist flink wie ein Wiesel, emsig wie eine Biene, munter und nett wie ein Eichhörnchen, und fröhlich wie ein Finke.“

Indessen blieb Fritzens Vater beharrlich in seinem Stillschweigen. Aber man sah deutlich, daß nicht nur sein Kopf, sondern auch sein Herz durch die fehlgeschlagene Spekulation gebrochen war. Er gieng sinnig und kopfschüttelnd herum, sprach mit sich selbst, und nahm ein so eigenes sonderbares Wesen an, daß alle, die ihn sahen, um ihn besorgt wurden.

Doch glücklicher Weise brach sein Starrsinn vor seinem Herzen! Als Fritz zum ersten Male nach seiner Genesung ihn wieder besuchte, als er die sonst so vollen und blühenden Wangen desselben so eingefallen sah, und hörte, wie nahe der Jüngling schon dem Tode gewesen, da fieng er doch an zu fühlen, was er an dem wackeren Sohne verloren hätte. Und als Fritz nun gestand, die Angst vor der bösen Trine allein habe ihn dem Tode entgegen gejagt, weil er lieber hätte sterben als sie heirathen wollen, und doch auch dem Willen des alten Vaters keinen Trotz habe entgegen setzen dürfen, — da ward der Alte vollends weich. Mit nassem Auge drückte er dem Sohne die Hand, und sprach mit Kopfschütteln: „von Trinen soll keine Rede mehr seyn! Nur bring mir bald ein gutes freundliches Weib heim, — denn — ich mache es nicht lange mehr!“ — Hell aufloderte hier die Freude in Fritzens Herzen, aber klüglich hielt er an sich, des alten Vaters zu schonen, dem er nicht zu viel auf einmal zumuthen wollte.

So wie aber seine Kraft vollends hergestellt war, eilte der ungeduldige Junge dem Walde und der Köhlerhütte zu. Allein so rosig und lieblich die Phantasie ihm auch das erkohrne Mädchen nur immer vormahlen mochte, er traute sich selbst nicht, und beschloß noch eine Probe. Nicht der blühende Jüngling, nicht der reiche Müller wollte gewählt seyn! Der rüstige arme Keßler wollte versuchen, ob er reine uneigennützige Liebe gewinnen könne. Verkappt zog er noch einmal aus, und achtete nicht der Warnung seines Bruders, dem eine solche Mummerey in seinem ehrlichen Herzen ein baarer Betrug schien, und der dem prüfenden Jüngling geradezu nur Unheil von seiner Verfahrungsweise prophezeite. Ehrlich währt am längsten! meynte er. Aber Fritz hatte als Keßelflicker angefangen, und so wollte er auch enden.

Schon war die Nacht angebrochen, als er durch den Wald hinan stieg, in dem der alte Thomas sein Wesen trieb, und an dessen jenseitigem Abhange der Mittelpunkt aller Wünsche des verkappten Jungen haußte. Der treue Gefährte aller Verliebten, der Mond, leuchtete ihm durch das Gewirre der Buchen und Tannen, und es ist Jammer und Schade, daß Fritz kein Poet war, denn sonst hätten wir sicher abermals eine Elegie an diesen Mond zu lesen bekommen. Etwas ganz Besonderes, — sey es nun poetisch oder nicht, — gieng jedoch in seinem Krauskopfe vor; denn ehe er sich's versah war jeder Pfad ihm verloren, und er stand rathlos im verwachsenen Dickig, als eben eine tückische Wolke des Mondes Licht ihm gänzlich entzog. — Aber — militat omnis amans! — Jeder Verliebte wird zum Helden!

(Der Beschluß folgt.)

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Preußen.

Die Staatszeitung hat, wie wir im Boten aufgeführt haben, den Stand der Königl. Preuß. Staats-Einkünfte, wie

er ohngefähr um das Ende des Jahres 1818 oder um den Anfang des Jahres 1819 sich stellte, angegeben, und die gesammten Staats-Einkünfte, mit Ausnahme der Posten, Lotterien und einiger nicht erheblicher Nebenartikel auf 44,608,658 Thaler berechnet. Die Quellen der einzelnen Angaben sind durchgängig benannt, und es kann hiernach Jedermann selbst über den Grad der Glaubwürdigkeit dieser Angaben urtheilen. Nachträglich bemerkt die die St. Z. noch, daß, da unter dem berechneten Einkommen sich 36,908,412 Thaler befinden, welche durch Abgaben erhoben werden, und die ganze Volkszahl nach der Zählung am Schluß des Jahres 1817 aus 10,536,571 Personen jedes Alters bestand, der Kopf im Durchschnitt Drei Thaler Zwölf Groschen 5/6 Pf. trug, (täglich keine volle drei Pfennige.) — „Der Zweck solcher bestimmten Angaben (sagt sie) kann zunächst kein anderer seyn, als Thatsachen vorzulegen, auf welche jeder Einzelne sein eigenes Urtheil gründen könne. Wir haben somit Keinem vorgreifen wollen, der etwas Besseres, Haltbareres oder Vollständigeres anzugeben weiß; wir geben unbefangen, was wir haben. Wer so offen zu Werke geht, den kann der Vorwurf, er wolle nur imponiren, nicht treffen."

In Gefolge der Königl. Bestimmungen zu Gunsten der Eltern von 7 und mehreren Söhnen haben im Münsterschen Regierungsbezirk 17 Väter das Königl. Pathengeschenk von 50 Thlr. für den 7ten Sohn, und 24 Eingesessene für diejenigen ihrer 7 Söhne, die das 15te Lebensjahr noch nicht erreicht haben, Erziehungs-Unterstützungsgelder erhalten.

Deutschland.

Sand lebt noch, ist aber dem Tode sehr nahe. Sein Verhör ist vor sechs Wochen geendigt. Es ist aber kein Urtheil gefällt, wenigstens ihm keines bekannt gemacht worden. Es wird auch in seinem jetzigen Zustand nicht geschehen. Der Großherzog hat streng verboten, daß Jemand, außer einem Prediger, und zwei beständigen Wärtern, zu ihm komme. Es ist kein Verwandter bei ihm. Er hat es übrigens so gut, daß er es in seiner Familie kaum besser haben könnte; er hat ein gutes Zimmer im Zuchthause, gute Krankenkost, kann lesen und sich vorlesen lassen, was er will. Er ist aber zu schwach, um viele Ideen zu wechseln. Er liegt jetzt beständig im Bette. Am 3ten hat man ihn umbetten wollen, ihn auf einen Stuhl gesetzt, das hat ihm eine Ohnmacht zugezogen. Er ist so abgemagert von der starken Eiterung, daß man ihn kaum mehr kennt. Seine Wunde, die er sich selbst beigebracht, ist längst geheilt. Aus der operirten Wunde zieht sehr übelriechender Eiter ab. Es ist offenbar, daß die Lunge in Eiterung ist.

Nach der Aussage von Reisenden, die am 7ten d. Stuttgart verließen, hatte sich in der Gegend von Biberach eine Räuberbande von ungefähr 100 Mann gezeigt. Das unweit B. liegende Dorf Fischbach soll von ihnen gänzlich ausgeplündert worden, dem von Ulm aus abgeschickten Kavallerie-Kommando es jedoch gelungen seyn, unter starker Gegenwehr, und beiderseitigem Verlust, eines Theils der Räuber sich zu bemächtigen.

Portugal.

Zu Lissabon befindet sich ein ausserordentlicher Vorrath von Getraide aller Art, besonders aber von Weitzen. Es ist gar kein Absatz davon zu machen, weshalb Niemand mehr Zusendung wünscht. In der Mitte Mai's kamen 80 Schiffe mit Getreide an, welche noch unentladen auf dem Fluße liegen.

Vermischte Nachrichten.

In London hat man, indem man einer Fabrik falscher Französischer Banknoten nachspürte, eine andere von falschen Russischen Assignationen entdeckt, welche schon für 1,400,000 Rubel verfertigt hatte.

Ebendaselbst sind bei Sundermann zwei Kisten mit 50,000 Stück falscher Preußischer Viergroschenstücke in dem Augenblicke entdeckt worden, als sie über Holland nach dem festen Lande gehen sollten. Da die Kisten mit No. 6 und 7 gezeichnet gewesen, ist die Vermuthung vorhanden, daß bereits 5 andere Kisten nach dem Kontinent gekommen seyn mögen. Die entdeckten falschen Stücke zeigen eine röthlich gelbliche Farbe, sind von Arsenikkupfer verfertigt und bloß übersilbert, wiegen 17 As weniger, der Kopf ist anders geformt, schlecht gearbeitet, die Buchstaben und Zahlen meist verwischt und undeutlich ausgeprägt.

Der Kaufmann Joh. Samuel Brückner zu Breslau hat dem Invaliden-Fonds 500 Thlr. in Staatsschuldscheinen geschenkt.

Geboren.

(Landeshut.) Den 15. Juny, Frau Schullehrer Vetter zu Leppersdorf, eine Tochter.

(Goldberg.) D. 10. Juny, Frau Tuchmacher Mentzel, eine T., Juliane Friederike. — D. 19., Frau Becker Schmidt, eine T., Jul. Emilie Agnes.

(Boberullersdorf.) D. 16. Juny, Frau Bauerguthsbesitzer Hilscher, einen Sohn, Johann Ernst.

(Friedeberg.) D. 16. Juny, Frau Färber Neumann, Zwillingssöhne.

Gestorben.

(Landeshut.) D. 11. Juny, Friedr. Wilh. Carl Alexander, einziger Sohn des Hrn. Accise-Einnehmer Ott, starb zu Schweidnitz als Schüler des Gymnasii daselbst, am Scharlachfieber, 12 J. 3 M. — D. 22., J. G. Opitz, Schlossermstr., 69 J. 2 M.

(Goldberg.) D. 20. Juny, Agnes Ida, Tochter des Tuchmacher Tröscher, 1 M. 24 T. — D. 25., Adolph Gustav Heinrich, Sohn des Tuchm. Tetschke, 18 W.

(Wigandsthal.) D. 6. Juny, Herr Kauf- und Handelsmann J. G. Christoph, 47 J. — Den 10. Frau Papierfabrikant Hoffmann, geb. Mohaupt, zu Meffersdorf, 61 J. 10 M. 6 T.

Unglücksfälle.

Am 2. Juny ertrank zu Hohlstein der 2jährige Sohn des herrschaftl. Großknechts Scholz, in einem ohne Umschroot versehenen, unweit der Wohnung befindlichen Brunnen.

Bey den seit 14 Tagen herrschenden Gewittern schlug unter andern zu Großwaldit der Blitz in 3 Orten, ohne großen Schaden zu thun, ein. 1) Beim Bauer Scholz, in eine 4 Schritt vom Hause stehende Fichte; 2) Beim Bauer Hofrichter, 40 Schritt von der Wohnung entfernt in eine Linde; 3) Beim Häusler Schäfer zerschmetterte er den Schornstein.

Selbstmorde.

Am 21. Juny erhängte sich zu Egelsdorf der Bauer Joh. Christoph Kiesewalter in seiner eigenen Scheuer.

Zu Krausendorf erhing sich am 20. im Busche der dasige Einwohner Friedrich Scholz, 61 J., weder aus Melancholie, noch aus Dürftigkeit.

Nachruf
unsers verewigten lieben Sohnes,
Johann Carl Gottlieb Kuhnert,
welcher am 28. Juny 1818 in einem Teiche in Berbisdorf ertrank.

Plötzlich schlug Dir diese Stunde,
Die Dich allen uns entriß!
Ach des Herzens tiefe Wunde
Blutet — schmerzt voll Kümmerniß!

Schlummre sanft! mit nassen Blicken,
Denken wir im Leben Dein.
Bis zum freudigen Erblicken —
Wir unsterblich uns einst freun.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub No. 696 hieselbst gelegene, auf 166 Rthlr. abgeschätzte Haus des Stellmacher Enge in Termino
den 12ten August d. J.
öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 26sten May 1819.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zum Verkauf des sub No. 567. hieselbst gelegenen Zimmergesell Schauerschen Hauses ist ein neuer Biethungs-Termin auf
den 2ten August 1819
angesetzt worden. Hirschberg den 18. Januar 1819.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zum Verkauf des sub No. 953 hieselbst gelegenen Zimmergesell Leßmannschen Hauses ist ein neuer Biethungs-Termin auf
den 2ten August 1819
angesetzt worden. Hirschberg den 18. Januar 1819.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gericht soll das sub No. 49 zu Cunnersdorf gelegene, auf 43 Rthlr. 8 Gr. abgeschätzte Johann Carl Büttnersche Haus in Termino den 27. July d. J. als dem einzigen Biethungs-Termine öffentlich verkauft werden. Hirschberg d. 4. Juny 1819.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zum Verkauf: 1) der 536 Rthlr. 18 Ggr. taxirten Fleischer Kunzeschen Verlassenschafts-Grundstücke, nämlich einer halben Scheuerstelle vor dem Löwenberger Thor und 6 Ackerstücke vor dem Zittauer Thor; 2) der 461 Rthlr. 21 Ggr. taxirten, den Fleischer Kunzeschen Geschwistern gehörigen drey Ackerstücken vor dem Zittauer Thor, stehen Termini licitationis peremtorii den 12ten und 13ten Julius c. Vormittags um 9 Uhr an und geschieht der Verkauf der Ackerstücke im einzelnen.
Greiffenberg den 10. Juny 1819.
Königl. Preuß. Stadt-Gericht. J. Strela.

(Bekanntmachung.) Da sich am 7. huj. c. zu dem Johann Gottlieb Beederschen Mittelgarten zu Buchwald kein Käufer gemeldet, so wird derselbe
auf den 30. July d. J.
in der Gerichts-Kanzeley zu Buchwald anderweit verkauft, und Kauflustige unter Verweisung auf die Aufforderung vom 13. März c. eingeladen. Hirschberg den 19. Juny 1819.
Das Patrimonial-Gericht des Hochgräflich von Redenschen Gutes Buchwald.

(Bekanntmachung.) Auf kommenden 14ten Juli l. J. soll das von dem gewesenen Richter weiland Gottfried Richter allhier nachgelassene Wohnhaus sub No. 8 in Wigandsthal nebst angebauter Scheune und daran stoßendem Gärtchen, welches zusammen auf 780 Rtlr. Cour. abgeschätzt worden, an den Meistbietenden an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden; wornach sich Kauflustige zu achten.
Meffersdorf am 16. April 1819.
Das Adelich von Gersdorffsche Gerichtsamt.

(Zu vermiethen) sind Mitte Septembers im Hinterhause des Kaufmann Liebig in No. 4, vier Stuben auf Einem Flur, nebst Speisegewölbe und Küche, 2 Kammern, 1 Holzstall, ein Antheil am Keller, und ein Pferdestall zu 3 Pferden.

(Bekanntmachung.) Von dem Reichsgräflich Schaffgotsch=Giersdorfer Gerichtsamte ist auf Antrag des Besitzers die Subhastation des dem Johann Gottfried Wolff zugehörenden, in der gerichtlichen Taxe vom 13. März c. auf 119 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzten Hauses sub No. 104 in Seydorf, Behufs der Befriedigung der Gläubiger, verfügt, und der einzige peremtorische Subhastations=Termin auf den 31. August c. Vormittags 11 Uhr angesetzt worden, in welchem Kauflustige in der Amts=Kanzelley zu Giersdorf in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte sich einzufinden, und den Zuschlag des Grundstücks für das höchste und annehmlichste Gebot, nach vorher abgegebener Erklärung der Interessenten, zu gewärtigen haben, so daß auf die nach Verlauf des Termins etwa erst erfolgenden Gebote keine Rücksicht genommen werden wird. Hermsdorf unterm Kynast den 13. May 1819.

(Bekanntmachung.) Von dem Reichsgräflich Schaffgotsch=Giersdorfer Gerichtsamte ist auf Antrag der Besitzer des in der gerichtlichen Taxe vom 15. März c. auf 163 Rthlr. abgeschätzten Hauses No. 203 im rothen Grunde zu Seydorf gehörig, der Schuhmacher Christoph Meisnerschen Erben, die Subhastation dieses Hauses, Behufs der Befriedigung der Gläubiger, verfügt, und der einzige peremtorische Licitations=Termin auf den 31. August c. Vormittags 11 Uhr angesetzt worden, in welchem Kauflustige in der Amts=Kanzelley zu Giersdorf in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte sich einzufinden und den Zuschlag des Grundstücks für das höchste und annehmlichste Gebot, nach vorher abgegebener Erklärung der Interessenten zu gewärtigen haben, so daß auf die nach Verlauf des Termins etwa erst erfolgenden Gebote keine Rücksicht genommen werden wird.

(Wohlthätigkeits=Anzeige.) Für die Abgebrannten zu Militsch sind fernerweit bis heute an milden Beiträgen bey mir eingegangen:

Von Herrn R. K. 20 Sgr. Cour., — von Hrn. R. A. 1 Rthlr. Cour. — von Hrn. Schneider Dechant 1 Rthlr. Cour., — von Hrn. Kaufm. Schr. 1 Rthlr. Cour., — von Fr. Kammacher Schütz 20 Sgr. Cour., — von Hrn. R. H. 1 Rthlr. Cour., — von Hrn. K. E. H. H. 2 Rthlr. Cour., — von Hrn. J. G. 1 Rthlr. Cour., — von Fr. K. S. 3 Rthlr. Cour., — von Fr. K. Bl. ein versiegelt Paket Sachen überschrieben, eine kleine Gabe für die Abgebrannten in Militsch. — Von einem Ungenannten 1 Päcktchen alte Kleidung in rohe Leinwand genäht, und 1 Päcktchen, worin laut Aufschrift ½ Schock starke Leinwand und 3 Stück dergleichen Tüchel. — An baarem Gelde Summa 11 Rthlr. 10 Sgr. Cour.

Dem Auftrage gemäß werde ich diese Gaben ungesäumt befördern, und den Wohlthätern lohne der Dank derer, welchen damit eine Hülfe zu Theil wird. Hirschberg den 29. Juny 1819.

Der Bürgermeister Müller.

Bekanntmachung einer in Leipzig errichteten Feuer=Versicherungs=Anstalt.

In Leipzig ist mit dem 1. Juny d. J. eine Feuer=Versicherungs=Anstalt errichtet worden, welche Versicherungen gegen Feuersgefahr, auf unbewegliche Gegenstände — Gebäude, und bewegliche Gegenstände — Waarenläger, Läger von Nutz= und Brennholz, Fabrikgeräthschaften, Mobilien, Getreidevorräthe, ungedroschenes Getreide, Heu, Stroh, Vieh, und überhaupt Gegenstände jeder Art, ausgenommen Dokumente und baares Geld, gegen eine sehr billige Prämie übernimmt.

Die Prämie richtet sich nach der mehr oder minder feuergefährlichen Beschaffenheit der zu versichernden Gegenstände und wird ungefähr berechnet:

a) Für feuerfest gebaute Häuser mit Schiefer, Kupfer oder Ziegeln gedeckt, und darin befindliche Gegenstände, wenn sie die Feuersgefahr nicht vermehren, von ¼ bis ½ Prozent für das Jahr.

b) Für Häuser mit Rohr, Stroh oder Schindeln gedeckt und eben genannte Gegenstände darin, ¾ bis 1 Prozent für das Jahr.

c) Nutz= und Brennhölzer im Freien, ½ bis ¾ Prozent für das Jahr.

Es kann auf beliebige Zeit versichert werden, mithin auch auf kürzere Zeit als auf ein Jahr. Wer auf fünf Jahre versichern läßt, bezahlt die Prämie nur für vier Jahre und genießt die Versicherung auf das fünfte unentgeltlich. Die sehr bedeutende Summe von 1 Million Thaler Leipziger Wechselzahlung, aus welcher der Fond dieser Anstalt besteht, so wie die liberalen Grundsätze, nach welchen sie in allen ihren Geschäften verfahren wird, geben den Versicherten vollkommene Sicherheit für ihr Interesse.

Für hiesigen Ort und Umgegend besorge ich als Agent die Geschäfte dieser Anstalt, und kann man die Bedingungen derselben gratis bei mir erhalten. Wer sein Vermögen für Feuersgefahr versichern lassen will, beliebe mir seine Aufträge zu ertheilen und deren promptesten Besorgung versichert zu seyn.

Hirschberg den 25. Juny 1819. Carl Friedrich Kirstein.

Bekanntmachung wegen Feuer-Versicherungen.

Von der, mit dem 1. d. M. errichteten Feuer-Versicherungs-Anstalt zu Leipzig, die sich durch einen Fond von Einer Million Thaler und solide Verfassung empfiehlt, und Feuer-Versicherungen aller Gegenstände, Häuser, Waarenlager, Fabriken, Mobilien, Getreide und andre Vorräthe, Vieh u. s. w., mit Ausnahme von Documenten, auf beliebige Zeit und gegen billige Prämie, übernimmt, haben wir den Auftrag erhalten, die darauf Bezug habenden Geschäfte in hiesiger Gegend zu besorgen. Wir sind daher bereit, die nähern Bedingungen dieser Feuer-Versicherung, gratis mitzutheilen, die Versicherungen selbst nach den aufgestellten Grundsätzen, bei der obgedachten Anstalt, auf das prompteste zu besorgen und ersuchen, sich deshalb an uns zu wenden. Landeshut den 19. Juny 1819. Hasenclever, Ruck et Co.

(Anzeige.) Den Kennern und Verehrern der Musik zeige ich hiermit an, daß da ich den größten und vorzüglichsten Theil der hinterlassenen sehr bedeutenden Musikalien-Sammlung, meines seligen Vaters, des hierselbst verstorbenen Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Fritze zu verkaufen mich entschlossen habe, die Catalogen von denenselben sowohl in der Buchhandlung des Herrn Thomas in Hirschberg als auch bei mir selbst zu haben sind. Schmiedeberg den 30. Juny 1819. Amalie Schäffer.

(Bekanntmachung.) Das Haus am Ringe Nro. 256 in Schmiedeberg, massiv gebaut, 2 Stock hoch, enthaltend 2 Oberstuben, 2 Unterstuben nebst Alkoven, 4 schöne Kammern, einen großen Oberboden, eine Oberküche, eine Unterküche, einen Keller nebst Brunnen, ein Gewölbe, einen massiv gebauten Stall zu 4 Pferden nebst Heuboden, ist aus freier Hand zu verkaufen. Uebrigens ist dieses Gebäude dem Wasserschaden nicht ausgesetzt. — Das Nähere ist bei dem Wirth zu erfahren.

Bei meinem Abgange von hier nach Waldenburg, empfehle ich mich allen meinen werthen Freunden, Gönnern und Bekannten zu geneigtem Wohlwollen, und danke denenselben auf das ergebenste, für das mir während meines hiesigen 27jährigen Aufenthalts geschenkte Zutrauen und erwiesene Freundschaft verbindlichst.

Gumpelzhaimer.

(Bekanntmachung.) Denen resp. Bewohnern des Sand- und Schützen-Bezirks mache ich hiermit bekannt, daß ich bei der diesjährigen Eintheilung zur Schutzblattern-Impfung, diese beiden Bezirke übernommen habe. Ich ersuche Sie daher, jeden Montag Mittag von 11 — 12 Uhr, sich mit den Impflingen in meiner Behausung auf der Stockgasse einzufinden. Hirschberg den 23. Juny 1819.

Hempel, Stadt-Chyrurgus.

(Anzeige.) Wegen vieler Nachfrage habe ich nun auch italienische Strohhüte kommen lassen, die daher auch zu billigen Preisen zu haben sind bei Caroline Hensel,

Hirschberg den 1ten July 1819. im Hinterhause des Hrn. Kaufm. Anders.

(Verkauf.) Ein gebrauchter, aber noch im besten Zustand befindlicher zweyspänniger Wurstwagen, welcher vorzüglich dauerhaft gebaut, steht zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

(Dienst-Gesuch.) Eine Person von mittlern Jahren wünscht als Köchin oder Kinderfrau baldigst ein Unterkommen und ist zu jeder Zeit bereit anzutreten. Das Nähere ist in der Expedition d. Boten zu erfahren.

(Anzeige.) Einem geehrten Publico, und ganz besonders den Herren Schieß-Liebhabern, zeige ich ergebenst an: daß kommenden Sonntag, als den 4ten July, ein Scheibenschießen auf der Drachenburg abgehalten werden wird. Für gutes Getränk nebst Bewirthung wird bestens sorgen

Liebig, in Neuwarschau.

(Bekanntmachung.) Es wird Wäsche vermißt, welche zur großen Mangel gegeben worden, namentlich:

1) ein roth und weis gegitterter Ueberzug, bestehend aus 3 Stücken, gezeichnet H. B. No. 11.
2) ein weis leinwandner Ueberzug, bestehend aus 3 Stücken, gezeichnet H. B. No. 7. u. 8.
3) ein gezogenes Tischtuch, gezeichnet H. B.
4) zwei Betttücher, gezeichnet H. B. No. 7 u. 18.

Wer diese Wäsche, zu welcher auch ein Körbchen gehört, — vielleicht durch irrthümliches Abtragen an einen unrechten Ort — empfangen hat, oder sonst davon Nachricht geben kann, beliebe es in der Expedition des Riesenbotens anzuzeigen. Eine angemessene Belohnung wird dafür offerirt.

(Vermiethung.) Zwei Stuben nebst Zubehör sind zu Michael oder auch früher an eine stille Familie zu vermiethen beym Seiffensieder Exner auf der Langgasse.

(Anzeige.) Ein großer Fleischerhund hat sich bey mir eingefunden; der Eigenthümer desselben kann ihn in Schönau bey dem Fleischer-Meister Eeh abholen.

(Theater.) Nach dem Wunsche des Publikums ist von heute an zu Hirschberg der Anfang allezeit eine Stunde früher, nehmlich mit dem Schlage 6 Uhr. — Heute Donnerstag den 1ten July wird zu Hirschberg aufgeführt: Ubaldo, großes Schausp. in 5 Aufz., vom Hrn. v. Kotzebue. — Sonnabend zu Warmbrunn: Die Räuber auf dem Kulmerberg, Schausp. in 6 Aufz., mit Gesang. — Sonntag den 4. July zu Hirschberg: Die Teufelsmühle am Wienerberge, komische Oper in 4 Aufz. Die Musik ist vom Hrn. Kapellmeister Müller. — Montag ist zu Warmbrunn und Dienstag in Hirschberg Schauspiel. In Warmbrunn ist der Anfang um 7, in Hirschberg aber um 6 Uhr. Faller.

(Litteratur.) Bei Carl W. J. Krahn in Hirschberg hat so eben die Presse verlassen und ist um 2 Gr. Cour. zu haben:

Predigt über Tit. 2, 7 — 8.
Was itzt und immer das Amt des christlichen Geistlichen sey?
gehalten
in der Kreis-Synode zu Löwenberg
von
K. E. G. Heinrich, Pastor zu Spiller.

Den Synoden der evangel. Kirche ist bekanntlich von der hohen Behörde ein Entwurf zu einer neuen Kirchen-Ordnung mitgetheilt worden, über welchen sie ihr Gutachten abgeben sollten. Der Herr Verfasser hielt daher, als Einleitung zu der Berathung darüber, diese Predigt. Selbige im Druck erscheinen zu sehen, ist ein schätzbares Geschenk für die christl. Gemeinden. Manche voreilige Gerüchte über die neue Kirchen-Ordnung haben Vorurtheile veranlaßt, zu deren Berichtigung etwas beizutragen, verdienstlich ist. Da diese Predigt besonders den Zweck hat, sich über das auszusprechen, was die evangel. Geistlichkeit zum Ziel ihres Bestrebens macht, und als die alleinigen Mittel, dasselbe zu erreichen, anerkennt; so wird jeder Leser hier eine öffentliche Erklärung finden, die geeignet ist, jenen wichtigen Gegenstand aus einem richtigern Gesichtspunkt anzusehen. —

(Subscription) nimmt Carl W. J. Krahn in Hirschberg auf folgendes bei Graß, Barth et Comp. in Breslau erscheinendes Werkchen an:

Gallerie der Helden
aus den Zeiten Karls des Großen, König Arthurs, Attilla's und der Niebelungen,
mit 60 illuminirten Abbildungen,
entworfen von Ludwig und Friedrich Tieck und mit einer historischen Darstellung begleitet von Friedrich Heinrich von der Hagen.

Dieses Werkchen erscheint in Taschen-Format. Es werden davon jeden Monat zwei Bogen mit wenigstens 4 Abbildungen erscheinen, und das Ganze höchstens einen Band von einigen 20 Bogen mit 60 sauber illuminirten Karakteren bilden. Zwei Bogen nebst 4 Abbildungen kosten 8 Gr. Cour.

(Berichtigung.) In No. 24. 25. des Boten a. d. R., muß in der Brunnen-Verkaufs-Anzeige auf der siebenten Seite in der letzten Zeile gelesen werden: anstatt „wofür 3 Gr. 6 Pf." wofür 3 Sgr. 6 D'n. zurückgegeben werden.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 24. Juni 1819.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	175	165	155
Gelber Weitzen . .	140	130	120
Roggen	105	100	92
Gerste	80	76	68
Hafer	60		
Erbsen	100		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 26. Juni 1819.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	160	150	140
Gelber Weitzen . .	125	115	105
Roggen	98	92	86
Gerste	68	64	60
Hafer	56	55	64

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der dunkeln Burggasse.

Literarische Anzeige von H. W. Lachmann in Hirschberg.

No. 1.

Rang- und Quartier-Liste der Königlich Preußischen Armee für das Jahr 1819 1 Rthlr. 5 Sgr.

Bail, J. S., Unterhaltungen für nachdenkende Christen über die wichtigsten Wahrheiten des Glaubens und des Lebens, 3r Theil. 23 Sgr.

Böhme, L. G. H., Leitfaden beym Gesangunterrichte in Volksschulen. Berlin. Enslin. 27 Sgr.

Bornemann, J. G., Summarien über biblische Geschichten alten Testaments, in Verbindung mit den gewöhnlichen Sonn- und Festtagsevangelien. 2te Hälfte . . . . 1 Rthlr.

Bristed, J., die Hülfsquellen der Vereinigten Staaten Amerikas . . . . . . 2 Rthlr. 23 Sgr.

Buchholz philosophische Untersuchungen über die Römer, 3 Theile . . . . 4 Rthlr. 15 Sgr.

Copeland, T., Bemerkungen über die Zufälle und die Behandlung der Krankheiten des Rückgraths. 15 Sgr.

Crusius, kurzgefaßte deutsche Sprachlehre. 8 Sgr.

Die Ehe aus dem Gesichtspunkte der Natur, der Moral und der Kirche, von Jörg und Tschirner 1 Rthlr. 15 Sgr.

Entwurf einer Theorie strategischer Befestigung. 8 Sgr.

Forstner, A., Sammlung neuer mathemathischer Aufgaben . . . . 15 Sgr.

Vollständiges Handbuch der neuesten Erdbeschreibung von Gaspari, Hassel und Cannabich, 1ste Abtheilung, 1r bis 4r Bd. . . . 10 Rthlr.

Heidemann, F. W., Handbuch der Post-Geographie der Königl. Preuß. Staaten, in Verbindung mit einer Postkarte der Preuß. Monarchie, welche die Course der ordinairen fahrenden und Extraposten enthält. . . . . 2 Rthlr.

Heyse, J. C. A., kleine deutsche Grammatik 20 Sgr.

— — kurzgefaßtes Verdeutschungs-Wörterbuch zum Verstehen und Vermeiden fremder Ausdrücke. . . . . . . 1 Rthlr. 25 Sgr.

Guide des Voyageurs en poste par l'Europe. Enrichi d'une nouvelle carte des postes de toute l'Europe par Holzmann. . 2 Rthlr. 13 Sgr.

Jacobi, J. A., die Geschichte Jesu für denkende und gemüthvolle Leser. Mit 5 Kupf. und 1 Karte 1 Rthlr.

— — die Geschichte der Apostel. Mit 3 Kupfern. . . . . 1 Rthlr.

Kaulfuß, Anleitung zu Geschäften der freywilligen Gerichtsbarkeit in Preuß. Staaten für angehende Geschäftsmänner. . . . . . 1 Rthlr. 15 Sgr.

Kaysers Zeittafeln der denkwürdigsten Ereignisse, mit eingeschalteten Erläuterungen. Ein Nachschlagebuch für Freunde der Geschichte 1 Rtl. 15 Sgr.

Kindlinger, N., Geschichte der deutschen Hörigkeit, insbesondere der sogenannten Leibeigenschaft. 3 Rthl.

Kranke, Fr., die Grundlehren des gemeinen Rechnens zum Selbstunterricht und für Lehrer an Volksschulen . . . . . . 1 Rthlr. 15 Sgr.

Krusenstern, A. J., Beyträge zur Hydrographie der großen Oceane, als Erläuterung zu einer Charte des ganzen Erdkreises nach Mercators Projection. . . . . 5 Rthlr. 20 Sgr.

Kupfer, K. A., Beyträge zum Forst- und Jagdwesen. . . . . 1 Rthlr. 15 Sgr.

Lenz, J. G., die Metalle. Ein Handbuch für Freunde der Mineralogie. 1te Abtheil, 1 Rthlr. 10 Sgr.

Montanus, A. S., Handbuch der Land- und Erdmessung mit ebener und sphärischer Trigonometrie, 2 Theile. . . . . 4 Rthlr.

Müllner, A. G. A., Elementarlehre der richterlichen Entscheidungskunde. . . 1 Rthlr. 10 Sgr.

Rumpf, die neueste Preuß. Gesetzgebung über die Verpflichtung zum Kriegsdienst, die Befreiung und Entlassung aus demselben u. die Versorgung der Entlassenen, ingleichen üb. Servis, Einquartierung, und Vorspann-Leistung. 1 Rtl. 5 Sgr.

— Wörterbuch zur Verdeutschung der eingeschlichenen fremden Ausdrücke. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Thiersch, Fr., griechische Grammatik zum Gebrauch für Anfänger. . . . . 23 Sgr.

Trefurt, J. P., biblische Erzählungen nach Hübner, 2 Thle. . . . . 13 Sgr.

Versuch einer Monographie der Kartoffeln, oder ausführliche Beschreibung der Kartoffeln nach ihrer Geschichte, Cultur und Anwendung in Teutschland. Bearbeitet von Putsche und Bertuch. Mit Kupfern. . . 3 Rthlr. 15 Sgr.

Voß, J. H., Geschichte der Teutschen, für Schulen und den Selbstunterricht. . . . . 23 Sgr.

Wilmsen, F. P., die Unterrichtskunst. Ein Wegweiser für Unkundige, zunächst für angehende Lehrer in Elementarschulen. . . . 25 Sgr.
